

Allgemeine Bemerkungen:

1.) Wer hat das aktuelle Konzept erarbeitet?

Kirchenamtsausschuss und Amtsleitung

2.) Wer ist für die Umsetzung und im Folgenden für die Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts verantwortlich?

Kirchenamtsausschuss (Weiterentwicklung, Begleitung der Umsetzung) und Amtsleitung (konkrete Umsetzung)

3.) Hat sich die Ausgangslage („Was haben wir? - Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen“) gegenüber der Beschreibung im Konzept für den Planungszeitraum 2013-2016 verändert?

Wenn ja: Was hat sich verändert?

(Hinweis: Hier reichen Stichworte aus. Lediglich bei weitreichenden Veränderungen gegenüber dem vorherigen Planungszeitraum ist eine detaillierte Beschreibung der Ausgangslage erforderlich.)

a) Die Einführung der **Doppik** ist planmäßig zum 1.1.2014 erfolgt.

b) Die Finanzplanung umfasst nach Änderung des FAGs auch das **Gebäudemanagement**. Diese Aufgabe beinhaltet die Entwicklung einer Gebäudebedarfsplanung (§ 21 a FAG). Das Landeskirchenamt hat den beiden vom Kirchenamt betreuten Kirchenkreisen Sondermittel für den Aufbau eines Gebäudemanagements in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 bewilligt. Die Umsetzung in den Kirchenkreisen ist für den Zeitraum 2014 bis 2018 konzipiert. Neben der baufachlichen Begleitung durch einen Bauingenieur (Schwerpunkt Bautechnik) erfolgt eine Unterstützung durch die Beschäftigung einer zusätzlichen Verwaltungskraft (organisatorische Abwicklung, Konzeptaufbereitung).

c) Die **Kindergartenträgerschaften** in den beiden Kirchenkreisen wurden weitestgehend auf einen **gemeinsamen KiTa-Verband** übertragen. Lediglich zwei der KiTas befinden sich noch in der Trägerschaft der örtlichen Kirchengemeinden. Die Anstellungsträgerschaft für die gemeinsame pädagogische Leitung liegt beim KiTa-Verband. Die Betriebswirtschaftliche Leitung erfolgt wie bisher durch die zuständige Abteilungsleitung im Kirchenamt.

4.) Wie wurden die Auflagen und Hinweise des Landeskirchenamtes aus dem Genehmigungsverfahren 2012 in den weiteren Planungen berücksichtigt?

Die Verfügung des Landeskirchenamtes vom 11.09.2012 enthielt folgende Auflage und folgenden Hinweis:

a) Auflage

Die in der Dimension „Qualität der Verwaltungsleistungen im Kirchenamt“ genannte Herausforderung, dass die gegenwärtigen Aufgaben mit sich verringerndem Personalbestand nicht mehr wahrgenommen werden können, und dass daher Ziele der Wegfall von Aufgaben und die Verbesserung von Abläufen sind, wird grundsätzlich begrüßt. Es wurde aber darauf hingewiesen, dass der im Aufgabenverzeichnis enthaltene Kanon an Pflichtaufgaben grundsätzlich von jeder Verwaltungsstelle zu leisten ist. Örtlichen Gestaltungsspielraum sieht das Landeskirchenamt daher derzeit primär in der Ausprägung der Aufgabenerledigung, also in dem Umfang, der Intensität und der Qualität. In Anbetracht der Zuständigkeit für zwei Kirchenkreise ist vordringlich eine Standardisierung der Aufgabenerledigung anzustreben. Eine Befreiung der Verwaltungsstelle von der Verpflichtung zur Erledigung von im Aufgabenverzeichnis aufgeführten Aufgaben bedarf der Zustimmung des Landeskirchenamtes.

Die Auflage des Landeskirchenamtes wurde berücksichtigt, die Zuständigkeit des Kirchenamtes für die im Aufgabenverzeichnis aufgeführten Aufgaben wurde nicht in Frage gestellt. In einem ersten Verfahrensschritt wurde für die einzelnen Aufgabenfelder die Intensität der Dienstleistungen für die Kirchenkreise erfasst und gegenübergestellt. Anschließend wurden Standardbearbeitungsintensitäten festgelegt und versucht, die Auswirkungen bei Umsetzung dieses Standards auf den Bedarf an Verwaltungsunterstützung zu ermitteln. Problematisch erwies sich, dass es weder Kennzahlen für aktuelle Personalbedarfsberechnung in einzelnen Aufgabenfeldern (Grundausrüstung bei Regelbearbeitung) gibt noch eine Kostenträgerrechnung zur differenzierten Kostenzuordnung etabliert ist. Im weiteren Planungsprozess wird zu beraten sein, in welcher Form und in welchem Übergangszeitraum die Bearbeitungsintensitäten vereinheitlicht werden können und ob das Kirchenamt über die Standardbearbeitung hinausgehende Bearbeitungsschritte als zusätzliche „Wahl-“ Leistung, eventuell gegen Erstattung des Mehraufwandes, weiterhin ausführen soll.

b) Hinweise

In der Dimension „Mitarbeitende des Kirchenamtes“ wurde als Ziel die Verbesserung und Intensivierung der Personalführung im Kirchenamt aufgeführt. Maßnahme zur Zielerreichung sollte die Erstellung und Einführung eines Personalführungskonzeptes sein. Das Landeskirchenamt hat diese Maßnahme als innovativ und im Hinblick auf einen absehbaren Fachkräftemangel und eine fortschreitende Arbeitsverdichtung als sehr vorausschauend hervorgehoben. Die Kirchenkreise wurden um einen Erfahrungsbericht gebeten.

Es wurde eine Arbeitsgruppe „Personalführungskonzept“ aus Mitgliedern des Kirchenamtsausschusses, der Amtsleitung, der Abteilungsleitungen und der Mitarbeitervertretung gebildet. Eine Sichtung von Konzepten anderer Einrichtungen wurde ebenso wie eine Bedarfsabfrage bei den Mitarbeitenden durchgeführt. Es konnten geeignete Fortbildungsangebote zur Qualifizierung im Bereich der Personalführung und Organisation gefunden und Kriterien für die Auswahl von Teilnehmenden an derartigen Veranstaltungen vereinbart werden. Bei der Personalbedarfsplanung

Verwaltung im Kirchenkreis

2017 -2022

hakt es dagegen bislang an fehlenden Grundlagen für die Bemessung zukünftiger Personalbedarfe sowie an der Frage der zukünftigen Aufgaben und Bearbeitungsintensitäten. Die Planungen müssen mit Konkretisierung der Rahmenbedingungen fortgesetzt werden.

Der in der Dimension „Inhaltliche Aufgaben des Kirchenkreise“ als Ziel genannte Ausbau der Refinanzierung durch Erhöhung der Einnahmen aus Verwaltungskostenumlagen wurde vom Landeskirchenamt ebenfalls grundsätzlich begrüßt, die quantitativen Merkmale zur Überprüfung der Zielerreichung (Steigerung der aus VKU finanzierten Personalkosten um 20 % innerhalb von vier Jahren) als überaus ambitioniert eingeschätzt. Der VKU finanzierte Anteil konnte in den letzten Jahren bereits deutlich gesteigert werden. Die Messlatte sollte aber nicht so hoch gesteckt werden, damit eine absehbare Nichterfüllung nicht zur Demotivation oder zu einem Rechtfertigungsdruck führen kann.

Der Hinweis wurde als berechtigt angesehen, eine so konkrete Zielvorgabe erscheint in der Tat nicht angebracht zu sein. Das quantitative Merkmal „Die Personalkosten sind zu x % durch VKU“ gedeckt wurde deshalb ersatzlos gestrichen.

5.) Bestand der Stellen und Stellenanteile am 01.01.2017:

(Hinweis: Für das Konzept „Verwaltung im Kirchenkreis“ ist der Stellenplan des Kirchen(kreis)amtes beizufügen!)

a) Stand der Umsetzung der Stellenveränderungen aus dem laufenden Planungszeitraum:

Es war vorgesehen, dass das Kirchenamt bis 31.12.2016 nur noch eine Stellenausstattung von 22,5 Stellen für Verwaltungsmitarbeitende haben sollte. Die vorgesehene Reduzierung in der Personalsachbearbeitung um 1,0 Vollzeitäquivalente (VZÄ) konnte realisiert werden. Die Reduzierung in der Haushaltsabteilung konnte im Hinblick auf die Mehrbelastung durch die Doppikeinführung dagegen noch nicht erfolgen.

b) Bei der Konzepterstellung nicht absehbare Veränderungen im laufenden Planungszeitraum:

Für den Bereich des Gebäudemanagements wurden zwei befristete Stellen, Umfang 1,0 für einen Bauingenieur und 0,75 für eine Verwaltungsmitarbeiterin, jeweils befristet bis zum 31.12.2018, errichtet.

Daraus ergibt sich zum 1.1.2017 ein Bestand von 25,5 Stellen für Verwaltungsmitarbeitende, von denen 11,5 aus Kirchensteuermitteln und 14,0 aus Verwaltungskostenumlagen finanziert werden. Dies entspricht einer Quote der Refinanzierung über VKU von 55 %.

Der Stellenplan 2016 des Kirchenamtes ist als Anlage beigefügt.

Im Ephoralbüro gibt es unverändert eine 1,0 Stelle.

6.) Geplante Stellenveränderungen im Planungszeitraum:

a) Auslaufen der befristet eingerichteten Stellen für das Gebäudemanagement Ende 2018, Wegfall 1,75 VZÄ.

Verwaltung im Kirchenkreis

2017 -2022

- b) Aufbau einer baufachlichen Kompetenz durch Anstellung eines Architekten für die Kirchenkreise in Abhängigkeit von den Finanzierungsoptionen (Ergebnis Evaluation des laufenden Pilotprojektes des Landeskirchenamtes).
- c) Reduzierung Umfang Sekretariat nach Ausscheiden der Stelleninhaberin 07/2018 um 0,2 VZÄ auf 0,8 VZÄ.
- d) Prüfung Aufbauorganisation und Stellenbedarf Abteilung II. „Finanzwesen“. Zielvorstellung: Reduzierung der Stellenausstattung um ca. 0,25 – 0,50 VZÄ ab 1/2020.
- e) Prüfung Outsourcing der IT-Betreuung und Hosting Server.

Dimension / Nr.: 1	Inhaltliche Aufgaben des Kirchenkreises
Zuständig:	Leitung des Kirchenamtes/ Kirchenamtsausschuss

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Kameralistik, in nur 2 Kirchengemeinden Doppik	Komplette Umstellung aller Rechtsträger auf Doppik bis 2014	100 %	lfd. Buchung umgesetzt, <i>aber: Rückstände bei Erstellung von Jahresabschlüssen</i>	Sich daraus ergebendes neues Ziel: Langfristigen Personalbedarf Regelbetrieb Haushalt und Buchhaltung prüfen, vgl. Dimension 4.

2	finanziellen Ressourcen und die finanzwirksamen Lasten von Gebäuden genau bedenken und Verantwortung wahrnehmen. striktere Bewirtschaftung des Gebäudebestandes	Einführung Gebäudemanagement	25 %	Finanzielle Unterstützung durch die Landeskirche; Projektzeitraum verlängert 2014-2018; Befristete Personalaufstockung	Ziel ist beizubehalten, aber mit angepasster Zeitplanung; Festlegung von „Meilensteinen“ und Prüfung Umsetzungsstand bzw. Nachsteuerungsbedarf
3	Refinanzierung der Verwaltungskosten durch Erheben von Verwaltungskostenumlagen	weitgehende Refinanzierung der Aufwendungen für Verwaltung durch Erheben von Verwaltungskostenumlagen (VKU)	50 %	Kalkulation der VKU liegt vor; aber Schwierigkeiten bei Durchsetzung höherer VKU bei Friedhof und vereinzelt auch KiTas	Regelmäßige Prüfung und Fortschreibung VKU bleibt ständige Aufgabe. Ziel ist beizubehalten, aber neue Schwerpunktsetzung: Durchsetzung ermittelter VKU. Sofern Trägerschaften kleinerer Friedhöfe gewollt und VKU nicht zu erwirtschaften, andere Optionen für Ersatz von Verwaltungsaufwand prüfen

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Wiederaufnahme aus 2013-2016: Finanz. Ressourcen u. finanzwirksamen Lasten von Gebäuden bedenken u. Verantwortung wahrnehmen, den Gebäudebestand strikter zu bewirtschaften	Einführung eines Gebäudemanagements	2	a) Bestandsaufnahme bis 12/2016 b) Beschluss ü. Bedarfskonzept bis 12/2017 c) Umsetzung in Finanzsatzung 12/2018	a) Amtsleitung b) Bauaussch., KKT c) Finanzaussch.,KKT
2	Wiederaufnahme aus 2013- 2016 mit neuem Schwerpunkt: Ausschöpfen des Potentials zur Refinanzierung aus VKU- Einnahmen	a) Durchsetzung errechneter VKU bzw. Prüfung Reduzierung Aufwand Kirchenamt (Leistungsintensität) b) Alternativen zur Refinanzierung prüfen	1	12/2017	Amtsleitung, Kirchenamtsausschuss

Verwaltung im Kirchenkreis

2017 -2022

3	Neue Herausforderung: Zuordnung der Verwaltungskosten zu einzelnen Aufgabenbereichen	Einführung Kosten-Leistungs-Rechnung, insb. im Bereich der KiTas	2	12/2019	Rahmenkonzept LKA, örtliche Umsetzung.: Amtsleitung
----------	---	--	---	---------	--

Legende zur Gewichtung: **1 = dringend** **2 = notwendig** **3= wünschenswert**

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz * ⁴
1	1.	Bestandsaufnahme Gebäude, Investitionsbedarf, Bewirtschaftungskosten	12/2016	Amtsleitung	1,75 Stellen bis 12/2018, vgl. Stellenplan
	2.	Beschluss über Gebäudebedarfskonzepte, Konzentration auf möglichst einen Standort, Abgabe nicht mehr benötigter Profangebäude.	12/2017	Bauausschuss des KKTs, KVs	
	3.	Änderung der Zuweisungskriterien in Finanzsatzungen; Sonderprogramm zur Sanierung von Gebäuden, deren Weiternutzung mittelfristig gesichert ist	12/2018, Konkretisierung nach Er-	Finanzausschuss KKT	

			mittlung der Investitionskosten		
2	1.	Prüfung d. Möglichkeit einer Reduzierung der Verwaltungskosten durch Einschränkung der Bearbeitungsintensität.	10/2016	Amtsleitung, Kirchenamtsausschuss	
	2	Verhandlungen mit kirchlichen Rechtsträgern, ggf. Drittfinanzierern wie Kommunen. Klärung, inwieweit weitere Aufgabenwahrnehmung erforderlich bzw. im kirchlichen Interesse ist.	6/2017	Amtsleitung, Kirchenamtsausschuss	
	3	Prüfung von Alternativen, wie Zuschüsse Dritter. Sofern Aufgabenwahrnehmung erforderlich oder im kirchl. Interesse ist, Klärung von Alternative zur Refinanzierung aus kirchlichen Mitteln.	12/2017	Amtsleitung, Kirchenamtsausschuss	
3	1.	Ausarbeitung örtlicher Regelungen zur Umsetzung der Kosten-Leistungs-Rechnung, z. B. Festlegung zu bildende Kostenträger	<i>Konkretisierung nach Vorlage Konzept LKA</i>	Amtsleitung, Amtsausschuss	0,5 VZÄ EG 11 für 2 Jahre
	2.	Einführung einer Kosten-Leistungs-Rechnung	s.o.	Amtsleitung	s.o.

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen

Dimension / Nr.: 2	Nutzergerechte Erledigung der Aufgaben des Kirchenamtes
Zuständig:	Leitung des Kirchenamtes

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit *¹	Ziele *¹	Grad Ziel-Erreichung *²	Bemerkungen (zur Zielerreichung) *³	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Unzufriedenheit mit verspäteten Jahresabschlüssen	Frühere Erledigung der Jahresabschlüsse	0 %	Rückstau an Jahresabschlüssen auch durch Doppikeinführung. Geplante Analyse der Abläufe durch externe Beratung musste zurückgestellt werden	Die Zielsetzung der früheren Erledigung des Jahresabschlüsse bleibt bestehen. Ein Jahresabschluss bis spätestens 30.05. eines Jahres ist anzustreben.
2	Starke Belastung der Ehrenamtlichen und Pfarramtssekretärinnen mit Verwaltungsaufgaben	Qualifizierung in Verwaltungsangelegenheiten durch das Kirchenamt	90 %	Schulungskonzept ist ausgearbeitet; Etablierung seit 2014, durchschnittl. 20	Bewährt, dauerhafte Fortsetzung

				Teilnehmende jährl.	
3		Beschwerdemanagement	50 %	Dokumentation von Beschwerden etabliert. Reduzierung im gewünschten Umfang auch im Hinblick auf Beschwerden in Folge Doppikeinführung noch nicht erreicht. Regelfälle können in einer Woche geklärt werden. Rechercheaufwand für Sonderfälle z. T. sehr hoch.	Abwägung Prioritätensetzung „Beschwerdemanagement“ zu allgemeinen Aufgaben wegen personeller Ressourcen erforderlich. Softwareunterstützung bei der Recherche durch ein Dokumentenmanagementsystem möglich ?

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Unzufriedenheit mit verspäteten Jahresabschlüssen	Frühere Erledigung der Jahresabschlüsse	1	12/2018	Amtsleitung
2	Die Zahl von Mahnungen und Beschwerden ist zu hoch	Deutliche Reduzierung der Mahnungen und Beschwerden	2	07/2019	Amtsleitung

Legende zur Gewichtung:

1 = dringend

2 = notwendig

3 = wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1	Striktere zeitliche Vorgaben für betreute Rechtsträger, die erforderlichen Unterlagen u. Beschlüsse für den Jahresabschluss zur Verfügung zu stellen.	10/2017	Amtsleitung/ KKV's	
	2	Striktere zeitliche Vorgaben für die Fachabteilungen, die erforderlichen Zuarbeiten / Teilabschlüsse zu liefern.	10/2017	Amtsleitung	
	3	Analyse der Abläufe im Amt durch externe Beratung unter Berücksichtigung etablierten doppischen Rechnungswesens	6/2018	Amtsleitung/ Kirchenamts- ausschuss	17.500,- € Gutachten
	4	Umsetzung der Empfehlungen aus dem Beratungsgutachten	12/2018	Amtsleitung/ Ausschuss	
2	1	Regelmäßige Kontrolle der Entwicklung der Beschwerden	<i>laufend</i>	Amtsleitung	

Kirchenkreis: X

Handlungsfeld:

Kirchenkreis-Konzept

Verwaltung im Kirchenkreis

2017 -2022

	2.	Prüfung der Einsatzmöglichkeiten von Software (Datenmanagementsystem, DMS) zur besseren Nachverfolgung des Verbleibs von Rechnungen, Vereinfachung der Belegsuche	07/2019	Amtsleitung	20.000 €
	3.	Festlegung der Priorität und des erforderlichen (Personal-)Aufwandes für Aufbau eines Beschwerdemanagements / ggf. Anpassung an erwarteten Standard.	Konkretisier. nach Klärung DMS	Amtsleitung/ Kirchenamts- ausschuss	evtl. Bedarf

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 3.a)	Qualität der Verwaltungsleistungen im Kirchenamt: Effektivität und Effizienz
Zuständig:	Leitung des Kirchenamtes

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	teils abweichende Regelung von Inhalten und möglichst gleichmäßige Gestaltung von Abläufen der Verwaltungsleistungen für sämtliche Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Einrichtungen	Möglichst gleichmäßige Regelung von Inhalten und Verfahrensabläufen	70 %	Bestandsaufnahme erfolgt. Delegation auf KA stark ausgeweitet.	Ziel bleibt im Grundsatz bestehen. Realisierung aber nur durch Überzeugung, nicht durch Druck.
		Wegfall von Aufgaben und Verbesserung von Abläufen	30 %	Die Möglichkeiten, Aufgaben wegfallen zu lassen, sind durch verbindl. Vorgaben des kirchlichen. u. staatlichen Rechts begrenzt. Fokus daher auf Intensität der Erledigung u. Prozessoptimierung	Umsetzung des Zieles würde erhebliches Potential eröffnen. Unbedingt mit neuer Akzentuierung (Standardisierung Bearbeitungstiefe bei Pflichtaufgaben) fortsetzen.
2	Finanzielle Probleme einzelner Kirchengemeinden	Verbesserung der Finanzaufsicht durch das Kirchenamt	60%	Problematis. Fälle und Umfang der Probleme sind d. KKV's/ Finanzausschüssen bekannt. Problem 1, Vermei-	Zielsetzung „Solide Finanzlage“ bleibt bestehen, das Kirchenamt hat die erforderli. Zuarbeiten aber geliefert. Weiterverfolgung in

Kirchenkreis: X

Handlungsfeld:
Verwaltung im Kirchenkreis

Kirchenkreis-Konzept
2017 -2022

				dung höherer Verschuldung, vgl. Dim. 5, Herausforderung 1 „Finanzbeauftragte“ in Arbeit Problem 2, Altschuldenabbau, z. T. offen	Zuständigkeit der KKV's und der Finanzausschüsse Ziel bei Verwaltung im Kirchenkreis erreicht!!!
--	--	--	--	---	--

- *1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.
- *2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)
- *3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1					

Legende zur Gewichtung: 1 = dringend 2 = notwendig 3 = wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.				

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 3.b)	Qualität der Verwaltungsleistungen im Kirchenamt: Einsatz der Informationstechnologie
Zuständig:	Leitung des Kirchenamtes

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	allg. Arbeitsdruck <i>(Arbeitsauslastung vieler Mitarbeitender ist auf Dauer nicht tolerabel)</i>	Arbeitserleichterung durch Einsatz von IT Maßnahme: Einsatz Personalmanagementsystem (PMS) der Landeskirche	0 %	Einführung soll erst erfolgen, wenn PMS alle erforderlichen Funktionalitäten enthält und Einführungsphase bei Erstanwendern abgeschlossen	Ziel bleibt bestehen.
		Arbeitserleichterung durch Einsatz von IT Maßnahme: Umstellung sämtlicher Kirchengemeinden auf MEWIS NT	95%	Ziel konnte bedingt durch Auslaufen von MSA Mouse bereits Ende 2013 erreicht werden. Lediglich eine Kirchengem. weiterhin ohne Programmanw.	Ziel ist umgesetzt
		Arbeitserleichterung durch Einsatz von IT Maßnahme: Einheitlicher IT-Standard	80%	Die ältesten Hardwarekomponenten wurden ausgetauscht und standardisiert. Zu prüfen bleibt,	Zielsetzung der Vereinheitlichung ist erreicht. Sukzessive Erneuerung älterer Geräte fortzusetzen Neue Schwerpunkte

				inwieweit zukünftig auf im Bereich der Landeskirche übliche <u>Standardsoftware</u> gewechselt werden kann.	Abgleich inwieweit eingesetzte Software der üblichen Software entspricht. Prüfung Vor- und Nachteile Option Hosting Housing der Server
		Arbeitserleichterung durch Einsatz von IT Maßnahme: Einheitliche Regelungen für IT- Einsatz entwickeln und einhalten	10 %	Konkretisierung unter Berücksichtigung der Rahmenkonzeption der Landeskirche	Zielsetzung ist beizubehalten, allerdings Prioritätensetzung unter Berücksichtigung der personellen Kapazitäten. ggf. externe Beratung

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Arbeitserleichterung durch Einsatz von IT	Einsatz Personalmanagementsystem (PMS) der Landeskirche	1	Einführung soll erst erfolgen, wenn PMS alle erforderlichen Funktionalitäten enthält und Einführungsphase bei Erstanwendern abgeschlossen	Amtsleitung
		Umstellung sämtlicher Kirchengemeinden auf MEWIS NT		Ziel bedingt durch Auslaufen von MSA Mouse bereits Ende 2013 err. Nur eine Kgm weiterhin	Amtsleitung

Kirchenkreis: X

Handlungsfeld:
Verwaltung im Kirchenkreis

Kirchenkreis-Konzept
2017 -2022

				ohne Anw.	
		Einheitlicher IT-Standard	2	2019	Amtsleitung
		Einheitliche Regelungen für IT-Einsatz entwickeln und einhalten	3	2022	Amtsleitung

Legende zur Gewichtung: 1 = dringend 2 = notwendig 3= wünschenswert

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Sukzessive Erneuerung älterer Geräte fortzusetzen Neue Schwerpunkte Abgleich inwieweit eingesetzte Software der üblichen Software entspricht. Prüfung Vor- und Nachteile Option Hosting Housing der Server	2016	Amtsleitung	15.000,- € jährlich

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 4	Mitarbeitende des Kirchenamtes
Zuständig:	Leitung des Kirchenamtes

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Personalführung wird nicht hinreichend und konsequent betrieben, obwohl es immer wichtiger wird, dass die MA richtig eingesetzt, motiviert und gezielt qualifiziert werden.	Erstellen und Einführung eines Personalführungskonzeptes, das zumindest die folgenden Elemente Personalbedarfsplanung, die Führungsinstrumente (individuell/Team) und die Personalentwicklung (PE) (= Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Qualifikation der	75 %	Personalführungskonzeption, Teilbereich Qualifizierung/ Personalentwicklung steht. Alle leitenden MA haben Führungsfortbildung besucht. Die Personalbedarfsplanung im Hinblick auf <u>ausscheidende</u> Mitarbeitende ist er-	Der mittelfristig benötigte Personalbedarf einschl. der Qualifikation ist zu ermitteln. Zielsetzung ist entsprechend neu auszurichten.

		Mitarbeiter/innen) aufweist.		folgt. Der zukünftige Gesamtpersonalbedarf konnte wegen fehlender Grundlagen (insb. Kennzahlen, zukünftige Intensität der Aufgabenerledigung) noch nicht ermittelt werden.	
2	Ausbildung muss systematisch, insb. im Blick auf einen drohenden Fachkräftemangel, betrieben werden.	Ausarbeitung eines Ausbildungsplans für Beamte und Angestellte zur zeitgerechten Gewinnung neuer Fachkräfte	100 %	Einstellung v. Auszubildenden wurde wieder aufgenommen. Einstellung Anwärter 2013 erfolgt, 2018 geplant.	Ziel ist umgesetzt

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Wiederaufnahme einer allgemeinen, mittelfristigen Personalbedarfsermittlung einschließl. Qualifikationsvoraussetzungen	Der Gesamtpersonalbedarf im Hinblick auf eine Standard-Aufgabenerfüllung ist objektiv ermittelt. Die Aufteilung der Personalausstattung auf die Fachbereiche erfolgt anhand von Kennzahlen	1	12/2017	Amtsleitung, Kirchenamtsausschuss
2	Arbeitsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeitenden erhalten	Erkrankungen vorbeugen durch Vermeidung von permanentem Leistungsdruck u. der Überforderung auf Grund der Arbeitsverdichtung	2	12/2018	Amtsleitung
3	Langfr. erkrankte Mitarbeitende wieder in den Arbeitsprozess eingliedern	Einführung eines betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements	1	12/2018	Amtsleitung

Legende zur Gewichtung:**1 = dringend****2 = notwendig****3 = wünschenswert**

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1	Mitwirkung an Projekten des Landeskirchenamtes zur Ermittlung von kirchenspezifischen Kennzahlen zur Personalbedarfsbemessung (z. B. Vergleichsring, Teilnahme an Erhebungen durch Beratungsunternehmen)	1/2017	Amtsleitung	Prüfung d. Kapazitäten ggf. Aufstockung d. Zuarbeit
	2	Prüfung d. Anpassung von Aufbau- und Ablauforganisation zur Optimierung der Effektivität	Konkretisieren bei neuen Erkenntnissen	Amtsleitung	
2	1	Durchführen eines Gesundheitstages im Kirchenamt alle zwei Jahre, offenes Angebot auch für Verwaltungsmitarbeitende des KKs und der KGs		Amtsleitung	1.000,- € alle 2 Jahre
	2	Erleichterung der Teilnahme an gesundheitsförderlichen Kursen durch Teilanrechnung von Arbeitszeit, evtl. Zuschuss		Amtsleitung	1.500,- € jährlich

Kirchenkreis: X

Handlungsfeld:
Verwaltung im Kirchenkreis

Kirchenkreis-Konzept
2017 -2022

	3	Schaffung von ergonomischen, gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen	12/2020	Amtsleitung	5.000 € p.a. 2016-2020
3	1.	Schulung des Leitungspersonals in Fragen des Gesundheitsmanagements	12/2017	Amtsleitung	2.000,- €
	2.	Dienstvereinbarung ü. Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement	12/2017	Amtsleitung	
	3.	Bereitstellen von Mitteln für ggf. erforderliche Anpassung von Arbeitsplätzen (z. B. ergonomische Bürostühle / Schreibtische)	1/2017	Amtsleitung, Kirchenamts- ausschuss	siehe 2.3
	4.	Gesundheitliche Probleme und Belastung am Arbeitsplatz im Jahres-gespräch thematisieren. Prüfung der Verbesserung der „Work-Life-Balance“	laufend	Leitungspersonal	Einzelfall- abhängig

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 5	Verwaltung im Gemeindebüro und anderen gemeindlichen Stellen
Zuständig:	Leitung des Kirchenamtes

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung *2	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Belastung der Kirchenvorstandssitzungen mit Verwaltungsangelegenheiten, lange KV-Sitzungen	Bildung von Verwaltungsausschüssen	30 %	In größeren KVs eher realisierbar. In kleineren KVs hilft, klare Zuständigkeitsregelungen zu treffen (Einzelbeauftrag.)	Wiederaufnahme im Einzelfall bei Änderung der Gemeindestrukturen Auszusetzendes Ziel.
2	Die KGen müssen angesichts d. Mitgliederrückgangs u. entsprechend geringerer Zuweisungen verstärkt die finanziellen Ressourcen und Lasten von Gebäuden bedenken u. Verantwortung wahrnehmen	jede Kirchengemeinde hat 1 Bau- und 1 Finanzbeauftragten	80 %	Durch Kopplung d. Gewährung von BauEZ an die Bestellung e. Baubeauftragten konnte Teilziel zu 100% erreicht werden. Finanzbeauftragte in 60 % der KGs (nominal) vorhanden.	Wiederaufnahme nach Neubildung der KVe Erneute Prüfung 2019.
3	Belastung der Pfarrsekretärinnen mit Verwaltungsangelegenheiten	Prüfung der Bildung von Gemeinderegionalbüros	100%	Pilotprojekt wurde durchgeführt. Gesicherte Vertretung wurde begrüßt, auf-	Zielsetzung sollte auf zumindest regionale Umsetzung geändert werden

				gabenorientierte Konzentration noch nicht praktikabel; starker Wunsch nach Erhalt örtlicher Anlaufstelle.	Weiterzuverfolgende Zielsetzung
--	--	--	--	---	---------------------------------

- *1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.
- *2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)
- *3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	Wiederaufnahme Verstärkte Wahrnehmung der Verantwortung im Bau- und Finanzbereich	Einführung von Bau- und von Finanzbeauftragten in den KGen.	3	6/2019	KKV, Bau- und Finanzausschuss,

	durch die KVe				
2	Wiederaufnahme Belastung der Pfarrsekretärinnen mit Verwaltungsangelegenheiten	Bildung von weiteren Gemeinde- regionalbüros bzw. Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit Qualifizierungsangebote und ver- stärkter Einsatz von Hilfsmitteln	2	12/2018	KKV, Amtsleitung
3	Erreichbarkeit und gegenseitige Ver- tretung der Pfarrbüros soll verbessert werden	Bessere Vernetzung der Pfarrbüros in den Kirchenkreisen	2	12/2019	KKV,

Legende zur Gewichtung:**1 = dringend****2 = notwendig****3= wünschenswert****III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1	Einführung von Bau- und von Finanzbeauftragten in den KGen Weitere Sensibilisierung der KVs für die Notwendigkeit,	1/2017	Kirchenvorstand	

		auch bereits bei der Kandidatensuche			
	2	Fachschulungen für Beauftragte anbieten, Plattform für Erfahrungsaustausch im Kirchenkreis schaffen und dabei KVe ohne entsprechende Beauftragte im Blick behalten (als „Werbung“ nutzen)	1/2018	Amtsleitung	1.500,- € jährlich
	3	Überprüfen, inwieweit die Bewilligung von Ergänzungszuweisungen (Haushaltskonsolidierung) eine Bestellung von Beauftragten gekoppelt werden kann.	10/2017	KKV, Finanzausschuss	
2	1	Möglichkeiten für „Bonifizierung“ der Bildung von Gemeinderegionalbüros prüfen (Zuschuss zur Ausstattung, Mitfinanzierung der Software)	10/2017	KKV. Finanzausschuss	3.000,- € jährlich
	2	Vernetzung mit dem Kirchenamt verbessern, Teilnahme des Kirchenamtes an Dienstbesprechungen, Schulungsangeboten, Angebot von Kurzpraktika im Kirchenamt	1/2017	Amtsleitung	
	3	Prüfung der Aufgaben / Zuständigkeiten einschl. Delegationsmöglichkeiten Prüfung der Personalbemessung für Standardaufgaben	10/2018	Stellenplanungs- ausschuss	
3	1	Urlaubs- und Krankheitsvertretung der Pfarrsekretärinnen regionsweise konzipieren; gemeinsame Dienstbesprechungen und gegenseitige	1/2018	KKV, Superintendent	

Kirchenkreis: X

Handlungsfeld:

Kirchenkreis-Konzept

Verwaltung im Kirchenkreis

2017 -2022

		Hospitationen anregen und fördern.			
	2	Prüfung von Verbesserung der inhaltlichen Vertretung (z. B. Freigabe d. Zugang zu MEWIS NT für alle Gemeinden einer Region)	6/2019	Kirchenamt, Kirchenvorstände	
	3	Konzeption und Einsatz einheitlicher Standardvordrucke / - schreiben	12/2019	KKV, gemeinsame Arbeits- gruppe einrichten	1.000,- € (+ x bei externer Beratung

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

Dimension / Nr.: 6	Verwaltung im Ephoralbüro und anderen Stellen im Kirchenkreis
Zuständig:	Superintendent, Kirchenkreisvorstand

I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.

	Herausforderungen an die Arbeit * 1	Ziele * 1	Grad Ziel-Erreichung	Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3	Konsequenzen für die Fortschreibung
1	Die Mittel für die Verwaltung sind knapp bemessen, so dass genau bedacht werden muss, was die Ephoralbüros leisten sollen und was nicht.	klare Formulierung der Aufgabenübertragung.	95 %	Stelle der Ephoralsekretärin wird in Kürze neu besetzt.	Ziel weiterverfolgen; insbesondere im Rahmen der erforderlichen Einarbeitung
2		Effizienz - Vermeidung von Doppelarbeit	50 %	s.o.	

*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

*3 „Bemerkungen (zur Zielerreichung)“: Hier kann z.B. erläutert werden, warum ein Ziel noch nicht erreicht werden konnte oder warum ein gesetztes Ziel für den Kirchenkreis aufgegeben wurde.

II. Bleibende und neue Herausforderungen

Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
1	zunächst zurückgestellt				

Legende zur Gewichtung: **1 = dringend** **2 = notwendig** **3 = wünschenswert**

III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressour- ceneinsatz *4
1	1.				
	2.				
	3.				

*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.